

RhySearch erhält rund 3,7 Millionen Franken für weitere Investitionen

Kredit Grosse Hoffnungen setzt der Landtag in das Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal, kurz RhySearch. Die finanzielle Unterstützung soll weitere Forschungen ermöglichen und somit die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe stärken.



Die FBP-Abgeordneten Johannes Hasler und Eugen Nägele waren sich einig: Von der Zusammenarbeit mit RhySearch sollen heimische Betriebe profitieren. (Foto: Michael Zanghellini)

VON SILVIA BÖHLER

Innerhalb der kommenden fünf Jahre soll das Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal mit Sitz in Buchs weiter ausgebaut werden. Die Verwirklichung der Ziele erfordert allerdings Investitionen in die technische Infrastruktur. Mit rund 11,09 Millionen Franken sollen Anlagen und Laborgeräte angeschafft werden. Den Sonderkredit sollen die beiden Träger des Zentrums - der Kanton St. Gallen (mit 7,4 Millionen Franken) und Liechtenstein (mit 3,7 Millionen Franken) stemmen. St. Gallen hat der Finanzierung bereits zugestimmt und auch die Abgeordneten des liechtensteinischen Land-

tags befürworteten in ihrer gestrigen Sitzung mit 25 Jastimmen einhellig den Kredit.

Unisono lobten die Abgeordneten in ihren Statements die Arbeit des Forschungszentrums, das seit 2013 operativ tätig ist. Johannes Kaiser (FBP): «Das RhySearch darf auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. Es ist erstaunlich, wie sich das Zentrum etabliert und sich einen Namen gemacht hat.» Die Kooperation von RhySearch mit der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) bezeichnete Christoph Wenaweser (VU) als perfekte Symbiose, bei der Forschung, Wirtschaft und Bildung optimal vernetzt werden und FBP-

Abgeordneter Eugen Nägele hob die grosse Bedeutung für die heimische Wirtschaft hervor: «RhySearch wird mit seiner Forschung einen konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung des Rheintals und zur grenzübergreifenden Standortförderung leisten können. Und von der Zusammenarbeit sollen kleinere und mittlere Unternehmen profitieren, die nicht über genügend Kapazitäten für eine eigene Forschung verfügen.» In dieselbe Kerbe schlägt FL-Abgeordneter Georg Kaufmann: Die geplante Werkstatt4, die sich den Hightechbereichen widme, biete eine gute Unterstützung für Start-up-Unternehmen - und diese wiederum wä-



ren gut für Liechtensteins Reputation als Wirtschaftsstandort.

Exportland Liechtenstein

Im gesamten Alpenrheintal sind bereits viele Hightechunternehmen ansässig. Sie stellen hochpräzise Produkte her und sind oft in Europa oder im Weltmarkt führend. Um deren Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, hat sich RhySearch unter Einbezug der regionalen Verbände und Kammern drei Arbeitsschwerpunkte gesetzt. In den kommenden Jahren soll vor allem die Forschung hochwertiger Beschichtungstechniken forciert werden, ebenso wie die Verpackungstechnik und die Präzisionsfertigung. Präzisionsbauteile werden in der Optik, der Halbleiterindustrie, der Medizintechnik oder auch im Automobilbau eingesetzt und in die ganze Welt exportiert. Die Aufgabe von RhySearch wird es sein, den Erhalt und Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Ausserdem will RhySearch die Digitalisierung in den Betrieben vorantreiben. Neben der Anschaffung von entsprechenden Anlagen und Laborgeräten will das Zentrum deshalb in den kommenden fünf Jahren auch den Personalstand erhöhen.

Mehrheitlich waren sich die Abgeordneten einig, dass Gelder beim Forschungs- und Innovationszentrum deutlich besser aufgehoben seien als beim EU-Forschungsförderungsprogramm Horizon 2020. Johannes Kaiser: «Mit Horizon 2020 hätten wir Geld nach Brüssel transportiert und dann vielleicht wieder etwas ins Land zurückbekommen. RhySearch hingegen ist eine Förderung an Ort und Stelle.» Parteikollege Elfried Hasler will das Engagement des Staates aber nicht als Freipass verstanden wissen. «Ich erwarte mir bezüglich finanzieller Ansprüche der Wirtschaft an den Staat entsprechende Zurückhaltung.»